

Kirchenzeitung, 8. 12. 1933:

Der Verfasser schreibt mit der Feder des von seinem Stoff Ergriffenen, er hat Luther erlebt und darum gibt er den „jungen Deutschen“ ein Luther-Buch, wie wir kaum ein ähnliches haben. Die meisten Luther-Bücher bleiben im Äußeren stehen oder sind nur für Theologen geschrieben. Der Verfasser geht vom Inneren zum Äußeren und vom Äußeren zum Inneren in schwungvoller, edler Sprache. Ein bleibender Schatz jeder Hausbibliothek.

Der Freiheitskampf, Dresden, 19. 12. 1933:

Das Lutherjahr hat Veranlassung gegeben, neue Luther-Bücher auf den Markt zu bringen. Wenn wir eines davon empfehlen können, so ist es das Buch von Thiel. Es ist ein heldisches Werk, bringt uns keine trockenen theologischen Ausführungen, schildert Luther auch nicht im einseitigen Glanz seiner Verdienste, sondern sieht in ihm den geraden Deutschen, der sich durch die Verwirrungen seiner Zeit in stetem Kampf mit seinem Gott hindurchbeißt. Der Verfasser hat mit großer epischer Kraft glänzende Kapitel verfaßt, die so spannend sind, daß dieses Buch mehr für das Verständnis unseres deutschen Kämpfers Luther erreichen wird als Hunderte von gelehrten Abhandlungen.

Deutsche Zukunft, Berlin, Nr. 11. 1933:

Hier ist etwas Neues, Erstmalgiges: Ein Mensch unserer Zeit wird aus innerstem Nacherleben zum Räuder und Gestalter von Luthers Glaubenskampf, in jeder Zeile allein auf dem Werke des großen Kämpfers fußend und ihm in Bescheidenheit und Ehrfurcht dienend. Dieser von allen Schlägen einer wechselnden Heroisierung befreite Luther erschüttert uns zutiefst durch seine Menschlichkeit, die ihn durch alle Abgründe des Zweifels treibt und zu einem ewig Ringenden macht. . . Gerade in unserer Zeit mit ihrer starken Bewegung auch auf religiösem Gebiete ist die reine Darstellung lutherischen Glaubens, wie sie der Verfasser gibt, von unschätzbbarer Bedeutung. . . In formaler Hinsicht zeichnet sich der gut ausgestattete Band dadurch aus, daß der Verfasser es verstanden hat, die zahlreichen und gut ausgewählten Lutherzitate mit seinem eigenen Text zu einem einheitlichen Ganzen zu verschweißen. Diese tiefe innere Verbundenheit Thiels mit Luthers Werk hat dabei den sprachlichen Ausdruck so durchglüht und beflügelt, daß der Leser trotz der Schwere des Stoffes nie ermüdet.

NS-Kurier, Stuttgart, 16. 12. 1933:

Thiel hat seine Meisterschaft, das Unfassliche an Menschen der Vergangenheit zu fassen und sie gegenwärtig zu machen, längst bewiesen. Der Luther, den er hinstellt, packt den Kenner durch die Anschaulichkeit und Neuartigkeit des Gestaltens. . . Aufteilung und Gruppierung des Stoffes verraten eine Künstlerhand; die Sprache ist durchaus „modern“ im besten Sinn. — Jedoch betonen wir mit besonderer Anerkennung, daß keineswegs nur das Psychologische und allgemein Interessante, sondern gerade auch das tiefste Persönliche, das Theologische, das Ringen um Gott voll zu seinem Rechte kommt. Es ist Thiel wirklich gelungen, die Vergangenheit so groß zu geben, wie sie in unsere große Gegenwart hinein sich fügt.

Schwäbischer Merkur, Stuttgart, 14. 12. 1933:
Ein genauer Kenner der Zeitgeschichte und der Schriften Luthers, zeichnet er seine Zeit, seine Entwicklung und seinen religiösen Kampf in einer Reihe von Kapiteln, die die Plastik und die Spannung eines dichterischen Werkes haben und ohne sich in die theologische oder historische Einzelforschung zu verlieren, doch immer in den Kern der Sache führen. Der gut ausgestattete Band ist eine wirkliche Bereicherung der Luther-Literatur.

Stuttgarter Neues Tagblatt, 8. 12. 1933:

Ein ganz neuer Luther tritt aus dem Buch von Rudolf Thiel heraus, in dramatisch gespannten, stoffgebrängten Kapiteln. Luthers Persönlichkeit, Lehre und Glauben wird in einer Sprache, die aus dem neuen Zeitalter geboren ist, ungemein lebendig.

Kasseler Nachrichten, 17. 12. 1933:

In einem Vorspiel von 10 Kapiteln schildert Thiel jenen gewaltigen Brand der Reformation, der, von dem Ablassstreit ausgehend, ganz Deutschland ergriff. Das Tempo dieser Kapitel wird von Stufe

ununterbrochenes Crescendo. — In zwei weiteren Hauptabschnitten „Der Mönch“ und „Der Kämpfer“ wird sodann das persönliche Werden Luthers mit einer des Gegenstandes würdigen geistigen Leidenschaft und einem alle Tiefen ausschöpfenden Nacherleben gezeichnet.

Berner Tagblatt, 18. 12. 1933:

Es ist ein äußerst lebendiges und plastisches Buch, das in seiner glänzenden Darstellungsart den Leser von der ersten Seite an zu fesseln versteht. Es ist wirklich eine Biographie voll von Tatsachen, voll von Lutherworten, voll Luthers Kämpfergeist.

Frankfurter Volksblatt, 22. 12. 1933:

. . . Dem Dichter blieb es vorbehalten, uns an Stelle des traditionell-verfälschten, „pastorenhafte“ Luther den leidenschaftlich kämpfenden Menschen Luther nahezubringen. Dies ist Thiel in hervorragender Weise gelungen. Er hat uns eine dichterische Biographie geschenkt, die den Leser bis zur letzten Seite mitreißt. . . Wissenschaftliche Korrektheit ist ihm Vorbedingung, aber er spricht als Dichter zu uns. Eine ganz neue Form der Luther-Biographie hat er mit diesem Werk geschaffen.

DAS EINSTIMMIG BEGEISTERTE URTEIL ÜBER DIE GROSSE NEUE LUTHER-BIOGRAPHIE

RUDOLF THIEL

Luther

1483 — 1522

Großoktav · 372 Seiten und

16 Bildtafeln

Geh. M. 5.50 · Leinenbd. M. 6.80



PAUL NEFF VERLAG BERLIN

Dasler National-Zeitung, 14. 1. 1934:

Glänzend ist die Darstellung von Rudolf Thiel. . . Das Bild gewinnt eine ganz unerhörte Plastik, es wird sozusagen stereoskopisch gesehen und uns in einem außerordentlich packenden Stil gezeichnet. Man dankt dem Verfasser für die Freude und die Erschütterung, die sein Buch für den Leser bedeutet.

Deutsche Rundschau in Polen.

Bromberg den 12. 1. 1934:

Ein Werk, das Luther vom Standpunkte seiner Zeit und Zeitgenossen aus sieht. Der Blick ist genial: Luther — wie ihn der Ablasskommissar, der Papst, die Nation, die Geistlichkeit, die Politik, der Kaiser usw. sehen und erleben. Jedes dieser Kapitel ein Glanzstück der Erzählkunst, eine Fülle von Material, umfassend gesehen und erschöpfend behandelt. Von diesen Blickfeldern her tritt Luther, das deutsche Volk des 16. Jahrhunderts und die übrige Welt langsam aus den politischen und kulturpolitischen Hintergründen hervor, bis sich alles in einer tiefverinnerlichten Darstellung um den zum Mittelpunkt eines weitererschütternden Ereignisses werden den Luther konzentriert.

Dieses Werk ist eine sehr wertvolle Lutherjahr. In drei Teilen schildert der Verfasser in glänzender Darstellung, vollständig und doch in wissenschaftlicher Gründlichkeit, die Persönlichkeit Luthers. Jedes Kapitel ist von Anfang bis zu Ende spannend geschrieben. Thiels Bestreben ist, daß der Charakter Luthers in seiner ganzen Ursprünglichkeit auf den Leser wirkt. Das erreicht er in vollem Maße. Der Luther, der in diesem Werke vor uns steht, zwingt uns unwiderstehlich in seinen Bann.

Geist und Arbeit, Stuttgart, 7. 1. 1934:

Dieses Lutherbuch kann unserem Geschlecht die Schau für Luther geben, die ihn lebendig gegenwärtig macht. Die Mächte der Zeit werden mit großer Anschaulichkeit geschildert, erschütternd nah wird das Ringen Luthers mit Gott. Die treffliche Auswahl und eigenartige Gestaltung des Stoffes, die lebendige Anteilnahme des Verfassers muß jeden lebendigen Menschen zum Stillstehen zwingen, daß er horche auf das Geheimnis dieser ewig ringenden Seele. Dieses Lutherbuch wird gerade den Menschen unserer Zeit innerlich bewegen.

Evangelisches Sonntagsblatt, Stuttgart,

17. 12. 1933:

Dem Verfasser ist es gegeben, in ungemein spannender Darstellung, die von gereifter Erzählungskunst zeugt, den Werdegang Luthers zu zeichnen. Es entsteht ein ungemein lebendiges Bild jener bewegten Zeit und des Kämpfers Luthers, das auch den fesseln wird, der der üblichen Art und Weise, seiner zu gedenken, müde geworden ist.

Pommersche Zeitung, Stettin, 22. 12. 1933:

Das Buch stellt eine in äußerst lebendigem und fesselndem Stil geschriebene Schilderung der gesamten Staats- und geistespolitischen Verhältnisse der genannten Zeit dar. . . Die Anlage des Buches und sein Stil sind so fesselnd, daß man geneigt ist, es in einem Atemzug zu lesen, wobei zu oberflächlicher Haltung im Lesen keine Möglichkeit bleibt. So prägnant ist das Thema behandelt.

Die Woche, Berlin, 30. 12. 1933:

Es läßt sich sagen, daß Thiel seiner Aufgabe mit vollendeter Meisterschaft gerecht wurde. Nicht nur werden die letzten Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung ausgewertet, die Zeithintergründe plastisch herausgearbeitet, während die faszinierende Gestalt des kämpfenden Mönches aus unzähligen Selbstzeugnissen wuchtig emporwächst. — Das eigentliche Erlebnis dieses Buches ist der Mensch Luther, der in Mut und Glauben, in Not und Leidenschaft so bedrückend gegenwartsnah mitten unter uns aufsteht.

Der Tag, Berlin, 10. 12. 1933:

Fraglos ist in diesem Buch, das mit großer Anschaulichkeit und mit leidenschaftlichem Darstellungswillen geschrieben ist, eine höchst biographische und religionswissenschaftliche Arbeit geleistet. Es lieft sich wie ein packender Geschichtsroman und ist im Grunde doch wiederum keiner; sondern es ist eben ganz einfach die mit imponierender Stoffbeherrschung bewerkstelligte höchst lebendige, durch keine sich vordrängenden persönlichen Auslegungen belastete Darstellung des jungen Kämpfers, des starken Menschen und des großen geistigen Erneuerers Luther.

Kölnische Zeitung, 28. 1. 1934:

Rudolf Thiels Luther-Buch ist eines von denen, die auch der Lutherkenner bis zur letzten Seite mit unverminderter Spannung liest. Obwohl der Verfasser auf Werturteile verzichtet, so spürt man doch überall den Gluthauch seiner leidenschaftlichen Anteilnahme an den erschütternden Erlebnissen seines Helden. Ein Meisterstück prachtvoller Erzählkunst.

Magdeburgische Zeitung, 9. 3. 1934:

In diesem mit spannender, anschaulicher Intensität gehaltenen Werk ist ernste, aber unendlich frisch und anziehende Darstellung mit der überreichen Kenntnis des Historikers gepaart.

Der Bund, Bern, 21. 12. 1933:

Luther ist in diesem Buche mit Meisterschaft gestaltet. Es ist ein ehrliches Werk, von einem Menschen mit ungewöhnlicher Hingabefähigkeit geschrieben.